



Buchbesprechungen

Korth, Wilfried

Die Schönheit der Monotonie – Grönlanddurchquerung 2002

Schütze, Engler, Weber Verlags GbR,

Dresden 2006

ISBN 3-936203-05-9; 110 Seiten, kartoniert;

Preis 13,50 €



„Unter Verzicht auf eine aufwendige Logistik, nur mit den Mitteln der modernen Sportexpedition eine wissenschaftliche Expedition durchzuführen, die einen aktuellen Beitrag zur Klimafolgenforschung

in den Polarregionen leisten kann.“ So die Idee zu einer Expedition quer durch Grönland, die von drei Geodäten und einem erfahrenen Bergführer im Sommer 2002 durchgeführt wurde. Wilfried Korth, wissenschaftlicher Leiter der Expedition, hat in diesem Buch seine Tagebuchaufzeichnungen unverändert wiedergegeben und im Vor- und Nachspann um Informationen zur Vorbereitung der Expedition und statistische Daten ergänzt. Diese unveränderten Tagebuchaufzeichnungen haben zwar den Reiz der Authentizität: so bleibt z. B. nicht verborgen, dass die enormen physischen und psychischen Strapazen auch zu gereizten Emotionen gegenüber den anderen Teilnehmern führten. Leider erschöpfen sie sich jedoch weitgehend in Informationen über die Tageslaufleistung,

Probleme mit der Strecke und der Ausrüstung und dem täglichen Speiseplan. Für eine Leserschaft mit Polarerfahrung sicherlich sehr interessant im Vergleich mit den eigenen Erfahrungen; für die übrigen Leser aber nicht sehr fesselnd. Gerne hätte man mehr über Alfred de Quervain, den Namensgeber für diese Expedition, und eventuelle Parallelen zu seiner Expedition im Jahre 1912 erfahren. Auch erschließt sich die „überwältigende Schönheit der Monotonie“ dieser Grönlanddurchquerung, wie sie der Autor empfindet, aus den unreflektierten Tagebuchaufzeichnungen nicht. Bezüglich der geodätischen Arbeiten wird auf die Fachveröffentlichungen verwiesen.

So bleibt man nach der Lektüre des kleinen Buchs – trotz des spannenden Themas – recht unzufrieden. Vielleicht lag es aber auch am heißen Juli 2006, dem Zeitpunkt der Rezension, bei 35 Grad Celsius im Schatten ist das Eis Grönlands unendlich weit entfernt.

(Bernd Sorge, LGB)